

ANDREW LANE

YOUNG SHERLOCK HOLMES

DER TOD LIEGT IN DER LUFT



Fischer
e-books

war sich nicht sicher, welche Erklärung am ehesten zutraf. Vielleicht beide.

Keiner von den anderen Schülern zeigte eine Reaktion. Entweder plauderten sie mit Familienmitgliedern, die gekommen waren, um sie abzuholen, oder sie beobachteten ungeduldig das Schultor, wo jeden Augenblick die Kutsche auftauchen musste, die sie nach Hause bringen würde. Widerwillig drehte Sherlock sich um, um nachzusehen, ob der unheilvolle Finger des Schicksals auf ihn wies.

Das tat er tatsächlich. Besagter

Finger gehörte in diesem Fall MrTulley, dem Lateinlehrer. Er war gerade an der Stelle um die Ecke des Schulgebäudes gebogen, an der Sherlock abseits von den anderen Jungen herumstand. MrTulleys normalerweise von Kreidestaub bedeckter Anzug war extra für das Schuljahresende und die unvermeidlichen Begegnungen mit den Vätern gereinigt worden. Vätern, die für die Erziehung ihrer Jungen viel Geld bezahlten. Sein Doktorhut saß so gerade auf dem Kopf, als hätte der Direktor selbst ihn dort festgeklebt.

»Ich, Sir?«

»Ja Sir, du Sir«, blaffte MrTulley.
»Sieh zu, dass du *quam celerrime*
ins Direktorzimmer kommst.
Reicht dein Latein noch, um zu
wissen, was das heißt?«

»Das heißt ›sofort‹, Sir.«

»Dann beweg dich.«

Sherlock warf einen Blick auf
das Schultor. »Aber Sir ... Ich
warte auf meinen Vater. Er holt
mich gleich ab.«

»Ich bin sicher, dass er nicht
ohne dich fährt, Junge.«

Sherlock unternahm noch einen
letzten kühnen Versuch. »Aber
mein Gepäck ...«

MrTulley blickte abfällig auf

Sherlocks arg ramponierten Holzkoffer hinab – ein ausrangiertes Utensil seines Vaters, das diesen einst auf seinen Militärreisen begleitet hatte und nach jahrelangem Gebrauch nun völlig abgewetzt und schmutzig war. »Ich kann mir nicht vorstellen, warum jemand so was stehlen sollte«, sagte er. »Außer vielleicht wegen seines historischen Wertes. Ich hole einen Vertrauensschüler, der für dich aufpasst. Jetzt lauf los.«

Widerwillig verließ Sherlock seine Habseligkeiten – ein paar spärliche Hemden und

Unterwäsche, seine Gedichtbände und die Notizbücher, in denen er neben Ideen, Gedanken und Spekulationen hin und wieder auch Melodien notierte, die ihm in den Kopf kamen.

Er ging auf die Säulenreihe der Eingangshalle zu, die die Vorderseite des Schulgebäudes zierte. Während er sich dabei zwischen unzähligen Jungen, Eltern und kleineren Geschwistern hindurchschob, behielt er stets den Zufahrtsweg im Auge, wo gerade ein dichtes Gedränge aus Pferden und Kutschen herrschte, die alle gleichzeitig durch das